

**NÄCHSTENLIEBE –
KANN ICH DIE WELT RETTEN?**



Die Botschaft Jesu
Was kann ich tun?

WAS BEDEUTET LIEBE?



Meine eigenen Bedürfnisse
Sex oder Liebe? – Oder beides?
Formen der Liebe

Sebastian Aha
Liebes Leben

Fachoberschule Sozialwesen,
Jahrgang 11

**KANN DENN LIEBE SÜNDE SEIN?
GLEICHGESCHLECHTLICHE LIEBE**



Rechtliche Grundlagen
Homosexualität und Kirche
Biblische Bezüge

**DAUERHAFTE LIEBE OHNE TRAU-
SCHEIN? – PARTNERSCHAFT UND EHE**



Was ist das »Besondere«
an einer Ehe?
Kann und darf man Ehen scheiden?
Beziehungstipps
Biblische Bezüge

■ SITUATIONSBESCHREIBUNG

1

Gemeinsam mit Ihren Klassenkameradinnen und Klassenkameraden verbringen Sie einen schönen Abend in der Havanna Bar. Die Stimmung ist heiter – nur Steffi wirkt etwas niedergeschlagen.

Boris: »Stellt euch vor: Wir haben heute eine riesige Lieferung rosa Plüschherzen bekommen. Die müssen zurzeit voll im Trend sein. Also für mich wäre das ja auch etwas: Zum Auto polieren, als Schwamm – Kitsch ist dafür doch immer gut!«

Luisa: »Quatsch du mal nicht! Die sind total dekorativ! Mein Freund hat gleich drei Stück gekauft und dann haben wir uns bei Kerzenschein einen wunderschönen DVD-Abend gemacht.«

Mareike: »Ach, ihr zwei Süßen. Wie lange seid ihr schon zusammen? Fünf Jahre?«

Luisa: »Ja, fast fünf Jahre. Wir passen einfach! So wie es aussieht, ist er einfach der Richtige. Vielleicht macht er mir zum Fünfjährigen einen Antrag. Ich könnte glatt ja sagen.«

Mareike: »Gut, dass nicht jeder so drauf ist, wie unsere Fledermaus Boris, die nur von Bett zu Bett flattert.«

Boris: »Lasst mich doch! Geliebt wird dabei schließlich auch! Und ich brauche nicht mal diese Plüschherzen. Wo bei – meint ihr, dass die Herzen als Anmache ziehen?«

Mareike: »Naja, wenn du das bei mir versuchen würdest, würde ich jedenfalls schnell das Weite suchen. In meinem Leben gibt es derzeit nur eine große Liebe: Mein zweijähriger Neffe. Der ist ja so niedlich!«

Lars: »Habt ihr eigentlich auch in den Nachrichten gehört, dass Schwule und Lesben noch heute in über 80 Ländern verfolgt werden? Das ist mal ein Skandal! Diese Menschen lieben sich doch genauso, wie wir auch! Glaube ich zumindest. Dagegen sollten unsere Kirchen mal vorgehen! Aber bestimmt haben die in der Sache nicht mal eine offizielle Meinung.«

Steffi: »Könnt ihr bitte mal das Thema wechseln? Mein Freund hat sich gestern von mir getrennt. Jeder, der hier weiter von Liebe redet, kann mich momentan echt mal gern haben!«

Boris: »Oh, tut uns leid. Weil so viel Nächstenliebe in uns ist, wechseln wir selbstverständlich das Thema für dich!

Luisa: »Und vermutlich hast du mal wieder keine Ahnung, wovon du redest.«

Boris: »Natürlich habe ich das!«

Mareike: »Ja, das würde mich auch mal interessieren, was du unter Nächstenliebe verstehst!«

...

■ CHECKLISTE ZUM LERNARRANGEMENT »LIEBES LEBEN«

Die Checkliste hilft Dir, Dein Vorwissen einzuschätzen und gibt Dir einen Überblick über das, was Du lernen könntest.

	Das kann ich!	Das kann ich größtenteils!	Da bin ich mir noch unsicher!	Das kann ich noch nicht!	Lernschritt, in dem ich diese Kompetenz erwerben könnte
WAS BEDEUTET LIEBE?					
<i>Ich kann die Kernaussage von Motiven zum Thema Liebe erklären.</i>					1.1
<i>Ich kann Formen von Liebe unterscheiden und Beziehungskonstellationen entsprechend analysieren und zuordnen.</i>					1.2
<i>Ich kann meine persönlichen Bedürfnisse im Kontext »Liebe und Beziehung« reflektieren und daraus Ziele und Werte ableiten, die ich in Form eines Elfchens darstelle.</i>					1.3
DAUERHAFTE LIEBE OHNE TRAUSCHEIN? – PARTNERSCHAFT UND EHE					
<i>Ich kann Gemeinsamkeiten und Unterschiede einer geschäftlichen Beziehung und einer Liebesbeziehung schildern.</i>					2.1
<i>Ich kann Werte und Normen für eine Partnerschaft auf biblischer Grundlage erläutern.</i>					2.2
<i>Ich kann Unterschiede im Verständnis von Ehescheidungen zwischen evangelischer und römisch-katholischer Kirche am Beispiel eines Zeitungsartikels erläutern.</i>					2.3
<i>Ich kann die Komplexität von Partnerschaften reflektieren und daraus Tipps für langfristig-erfolgreiche Beziehungen entwickeln.</i>					2.4
KANN DENN LIEBE SÜNDE SEIN? – GLEICHGESCHLECHTLICHE LIEBE					
<i>Ich kann den Rechtsstatus homosexueller Paare und den Umgang mit gleichgeschlechtlicher Liebe in Politik sowie evangelischer und römisch-katholischer Kirche schildern.</i>					3.1
<i>Ich kann Ergebnisse unterschiedlicher Methoden zur Auslegung biblischer Texte im Kontext gleichgeschlechtlicher Liebe vergleichen und erläutern.</i>					3.2
<i>Ich kann Segenswünsche für gleichgeschlechtliche Paare entwickeln.</i>					3.3

■ CHECKLISTE ZUM LERNARRANGEMENT »LIEBES LEBEN«

	Das kann ich!	Das kann ich größtenteils!	Da bin ich mir noch unsicher!	Das kann ich noch nicht!	Lernschritt, in dem ich diese Kompetenz erwerben könnte
NÄCHSTENLIEBE – KANN ICH DIE WELT RETTEN?					
<i>Ich kann die Notwendigkeit von Nächstenliebe am Beispiel von Helfenden und Adressaten von Nächstenliebe schildern.</i>					4.1
<i>Ich kann Grundsätze christlicher Nächstenliebe auf biblischer Basis erläutern.</i>					4.2
<i>Ich kann Zielsetzung und Grenzen des Prinzips der christlichen Feindesliebe auf Basis der Bergpredigt Jesu erläutern.</i>					4.3
<i>Ich kann meine Beziehung zu anderen Menschen reflektieren und daraus individuelle Handlungsmaßnahmen der Nächstenliebe entwickeln.</i>					4.4

Weitere Informationen und Bewertungsaspekte zur Unterrichtsreihe Liebe und Partnerschaft:

1. Sie können gerne mit einem Lernpartner zusammenarbeiten und Ihre Ergebnisse abgleichen. Ein gemeinsamer Vergleich der Aufgaben im Plenum ist nicht vorgesehen.
2. Nehmen Sie die Möglichkeit wahr, freiwillige Beratungsgespräche mit Ihrer Lehrkraft zu führen, um eine Rückmeldung zu Ihrem Bearbeitungsstand sowie weitere Tipps zu erhalten.
3. Am Dienstag, den findet ein Input Ihrer Lehrkraft zum Thema Nächstenliebe am Beispiel des »Barmherzigen Samariters« statt. Sie können frei entscheiden, ob Sie teilnehmen möchten oder die Arbeit an Ihren Lernjobs fortsetzen möchten.
4. Am Dienstag, den findet eine Diskussion zum Thema »Die moderne Familie« statt. Auch hier können Sie frei entscheiden, ob Sie teilnehmen möchten.
5. **Pflicht** ist die **Abgabe von mindestens zwei Lernjobs samt Reflexion**, die komplett bearbeitet wurden, am Dienstag, den Welche Lernjobs Sie gerne bearbeiten möchten, ist Ihrem persönlichen Interesse überlassen.
6. Sie wählen einen der beiden Lernjobs aus, der bewertet werden soll. Die sich ergebende Note geht mit **10 % in Ihre mündliche Mitarbeitsnote** ein. Der zweite Lernjob wird nicht bewertet.
7. Folgende Bewertungskriterien werden bei der Notengebung berücksichtigt:
 - a. Pünktliche Abgabe
 - b. Vollständigkeit
 - c. Kreativität bei der Lösungsentwicklung sowie die generelle fachliche Korrektheit
 - d. Grad der Reflexivität im Lernjobteil »Reflexion«

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Erfolg bei der Bearbeitung der Lernjobs!

■ 1. LERNJOB: WAS BEDEUTET LIEBE?



© Radka Schöne/pixelio.de

Name:

DAS KÖNNTE ICH NACH AUSEINANDERSETZUNG MIT DIESEM LERNJOB KÖNNEN:

- Ich kann die Kernaussage von Motiven zum Thema Liebe erklären.
- Ich kann Formen von Liebe unterscheiden und Beziehungskonstellationen entsprechend analysieren und zuordnen.
- Ich kann meine persönlichen Bedürfnisse im Kontext »Liebe und Beziehung« reflektieren und daraus Ziele und Werte ableiten, die ich in Form eines Elfchens darstelle.

Bearbeitet am:

Bearbeitungsdauer: 1,5 Zeitstunden

LERNSchritt 1:

Hinweis: Die Lernangebote in Lernschritt 1 beziehen sich auf eine Auswahl von Cartoons aus der Reihe »Liebe ist ...«. Seit 1974 verleihen diese Cartoons nicht nur Liebenden Sprache, um zum Ausdruck zu bringen, wozu einem manchmal die Worte fehlen. Inzwischen gibt es davon mehr als 8500 Cartoons übersetzt in 25 Sprachen. Sicherlich gelingt es Ihnen, passend für Ihre Lerngruppe eine ansprechende Auswahl zusammenzustellen.



Sie sprechen mit Boris darüber, was er über Liebe denkt.

Boris: »Gut, dass du mich fragst, ich kann es dir ganz einfach durch eine Frage erklären: »Liebe« kommt vom Verb »sich lieben« und was das bedeutet, weißt du ja!«

Sie: »Ach Boris, du bist so einseitig. Meinst du denn nicht, dass Liebe auch etwas anderes ausmachen kann als körperliche Liebe?«

Boris: »Vielleicht ja. Aber was ist an deiner Vorstellung von Liebe besser als an meiner einfachen Erklärung?«

Sie sind von Boris Ansicht überrascht und sprachlos zugleich. Sie beschließen daher, sich mit Boris Bilder aus Ihrer »Liebe ist ...«-Sammlung anzusehen (Siehe Hinweis).

Lernangebote:

1. Welche Botschaften vermitteln Ihnen die dargestellten Bilder?
2. Gibt es ein Bild, das Sie besonders stark anspricht? Begründen Sie!
3. Welche Gefühle verbergen sich hinter den Bildern? Geben Sie die jeweilige(n) Motivnummer(n) an, die Sie einem Gefühl zuordnen. Begründen Sie Ihre Meinung!
4. Ist es Ihrer Meinung nach möglich, »Liebe ist ...« in einem Bild zusammenzufassen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

LERNSTRIFF 2:

Sie bemerken, wie Boris beim Durchblättern der »Liebe ist«-Motive ins Grübeln kommt. Es freut Sie, dass er nun scheinbar nicht mehr so einseitig über den Begriff »Liebe« denkt. Doch wie nennen Sie eigentlich die unterschiedlichen Formen von Liebe, über die Sie mit Boris gerade sprechen. Sie beschließen, nach Antworten zu suchen.



Informieren Sie sich über die vier Formen der Liebe. Sie bekommen die dazu erforderlichen Unterlagen an der Lerntheke!

LERNSTRIFF 3:

Sie fühlen sich mittlerweile über den Begriff Liebe gut informiert und beschließen daher, ein **Gedicht in Form eines »Elfchens«** zu verfassen, **dass ihre momentanen Gefühle zum Begriff »Liebe« widerspiegelt**. Sie können den Platz auf der Rückseite dieses Bogens nutzen.

Anleitung: Ein Elfchen verfassen

Ein Elfchen ist ein Kurzgedicht, das aus elf Wörtern besteht. Das Gedicht besteht aus fünf Zeilen, wobei Zeile 1 ein Wort, Zeile 2 zwei Wörter, Zeile 3 drei Wörter und Zeile 4 vier Wörter umfasst. Zeile 5 umfasst ein Wort, welches gleichzeitig »die Botschaft« oder »den Kern« des Gedichts zusammenfasst.

Beispiel: *Goldgelb*
 Die Narzissen
 Blühen im März
 Und warten auf mich
 Narzissenstrauß

Mein persönliches Elfchen zum Thema »Liebe«

1

2

3

4

5

REFLEXION ZUM LERNJOB

Bitte reflektieren Sie abschließend Ihren Lernzuwachs. Die Notizen sind nur für Sie bestimmt!

1. Schritt: Woran kann man erkennen, dass Sie die Kompetenzen, die Sie in diesem Lernjob erwerben können, tatsächlich erworben haben?
 (Beispiel: Kompetenz »Die Bergpredigt und die Feldrede Jesu vergleichen können.« – Sie haben eine Tabelle erarbeitet, in welcher Sie die zentralen Textstellen einander gegenübergestellt haben. Die erstellte Tabelle ist in diesem Fall ihr Handlungsprodukt.)

Kompetenz	Daran können Andere erkenne, dass ich diese Kompetenz erworben habe
Ich kann die Kernaussage von Motiven zum Thema Liebe erklären.	
Ich kann Formen von Liebe unterscheiden und Beziehungskonstellationen entsprechend analysieren und zuordnen.	
Ich kann meine persönlichen Bedürfnisse im Kontext »Liebe und Beziehung« reflektieren und daraus Ziele und Werte ableiten, die ich in Form eines Elfchens darstelle.	

2. Schritt: Beantworten Sie die nachfolgenden Leitsätze und Fragen.

Mich hat beeindruckt...

.....

.....

Ich antworte, wenn ich gefragt werde, was Liebe bedeutet:

.....

.....

Da brauche ich noch Unterstützung durch:

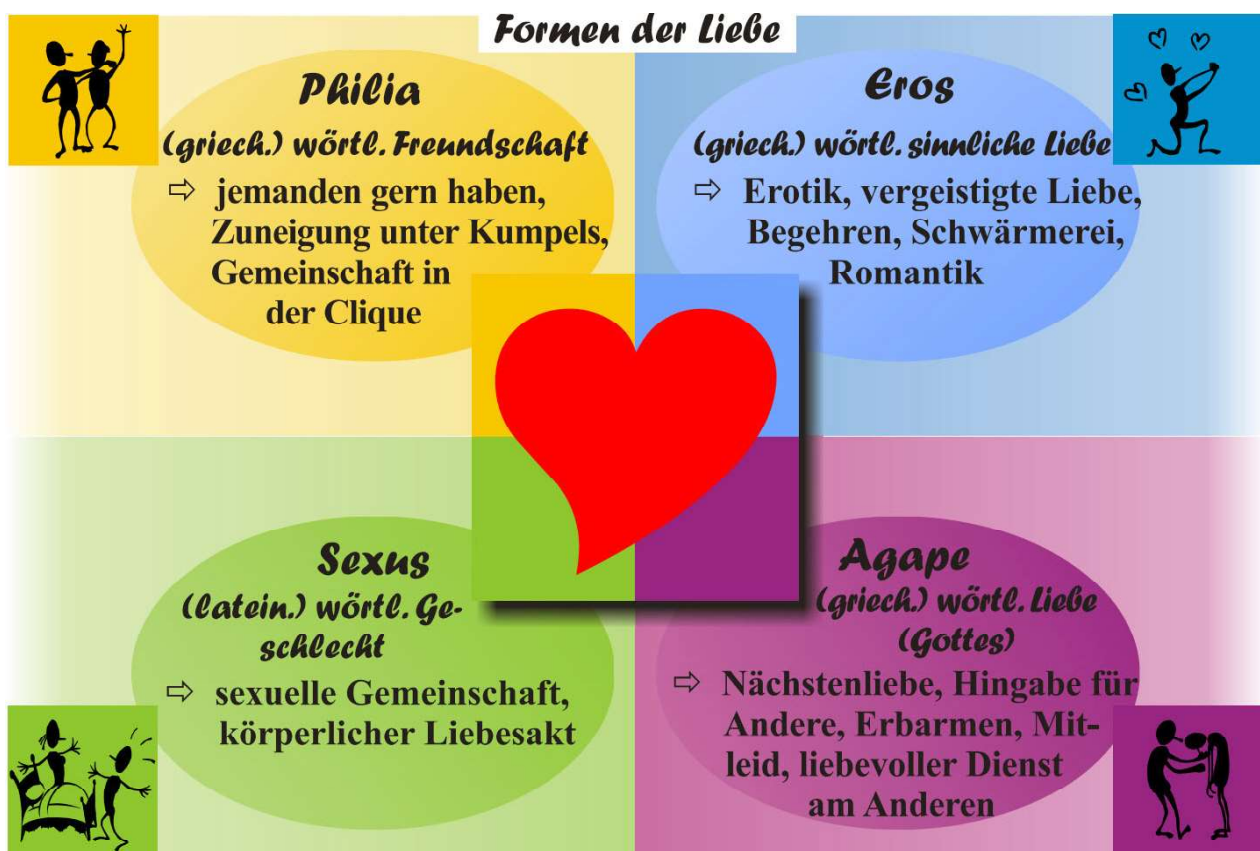
.....

■ ZUSATZMATERIAL ZUM LERNJOB »WAS IST LIEBE?«, LERNSCHRITT 2

FORMEN DER LIEBE

Liebe – ein kurzer Begriff mit fünf Buchstaben, doch dahinter verbergen sich Welten aus unterschiedlichen Gefühlen und Sehnsüchten, Glück und Wohlbefinden, aber sicherlich auch harte (Beziehungs-) Arbeit und Schmerz.

Um genau zu beschreiben, wovon sie reden, unterscheiden Experten vier Formen von Liebe, deren Oberbegriffe sich aus griechischen und lateinischen Wörtern bilden.



Quelle: reli-mat.de [22.03.2013]

Lernangebote:

- **Pflichtbereich:**
 1. Nehmen Sie Stellung zu folgender These: »Von einer »richtigen Liebesbeziehung« kann man nur dann sprechen, wenn alle Formen von Liebe darin enthalten sind.«
 2. Ordnen Sie die Bilder aus Lernschritt 1 den oben dargestellten Formen von Liebe zu.
- **Wahlpflichtbereich:** Bearbeiten Sie mindestens ein Lerngebot!
 3. Erstellen Sie eine Collage, in der Sie Gefühle und Alltagssituationen aus einem der oben genannten Bereiche darstellen.
 4. Formulieren Sie eine eigene Kurzgeschichte, in der mindestens zwei der oben dargestellten Formen von Liebe vorkommen.

■ 2. LERNJOB: DAUERHAFTE LIEBE OHNE TRAUSCHEIN? – PARTNERSCHAFT UND EHE

5



© Stefan Heerdegen/pixelio.de

Name:

DAS KÖNNTE ICH NACH AUSEINANDERSETZUNG MIT DIESEM LERNJOB KÖNNEN:

- Ich kann Gemeinsamkeiten und Unterschiede einer geschäftlichen Beziehung und einer Liebesbeziehung schildern.
- Ich kann Werte und Normen für eine Partnerschaft auf biblischer Grundlage erläutern.
- Ich kann Unterschiede im Verständnis von Ehescheidungen zwischen evangelischer und römisch-katholischer Kirche am Beispiel eines Zeitungsartikels erläutern.
- Ich kann die Komplexität von Partnerschaften reflektieren und daraus Tipps für langfristig-erfolgreiche Beziehungen entwickeln.

Bearbeitet am:

Bearbeitungsdauer: 1,5 Zeitstunden

LERNSchritt 1:



Sie unterhalten sich auf dem Nachhauseweg mit Luisa, die Ihnen von ihrer Beziehung erzählt.

Luisa: »Der Begriff Partner kommt im Alltag doch überall vor, aber dein Liebespartner ist etwas ganz Besonderes.«

Sie: »Was meinst du genau?«

Luisa: »Naja, Geschäftspartner, Tarifpartner, Tennispartner, Bühnenpartner, ...«

Sie: »Ach so! Aber »Partner« steckt ja in jedem deiner Beispiele drin. Da gibt es doch sicher Gemeinsamkeiten!«

Luisa: »Findest du? Zumindest bei meinen Freund und mir fallen mir ganz viele Unterschiede ein.«

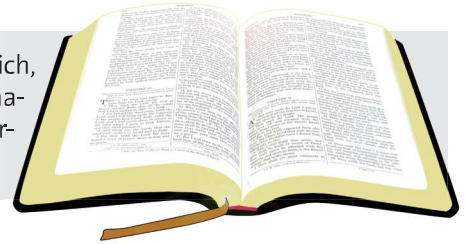
Am nächsten Tag denken Sie an ihr Gespräch mit Luisa. Die oben dargestellten Bilder und Szenen fallen Ihnen im Verlauf des Tages auf. Sie beschließen daher, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen einer Liebesbeziehung und einer geschäftlichen Beziehung in Form von Thesen zu notieren.

Eine Liebesbeziehung und eine geschäftliche Beziehung unterscheiden sich durch ...	Eine Liebesbeziehung und eine geschäftliche Beziehung haben gemeinsam ...

Fotos: © Alexandra H./pixelio.de, © FotolEdhar/Fotolia.de, © JMC/pixelio.de, © LuckyBusiness Photo Studio/Fotolia.de, © Ekaterina Benthin/pixelio.de, © pressmaster/Fotolia.de

LERNCHRITT 2:

Nachdem Sie erste Überlegungen dazu angestellt haben, fragen Sie sich, wie eine Partnerschaft nach Gottes Willen ausgestaltet sein soll. Sie machen sich in der Bibel auf die Suche nach Aussagen zu Ehe und Partnerschaft, um anschließend mit Luisa weiter diskutieren zu können.



Sie finden eine Übersicht mit Bibelstellen an der Lerntheke.

LERNCHRITT 3:

Sie unterhalten sich mit Steffi, die wegen ihrer kürzlich gescheiterten Beziehung traurig und nachdenklich ist. Steffi erzählt Ihnen, dass sie nun gar nicht mehr heiraten mag, weil Ehen nach Meinung der Kirche nicht geschieden werden sollen. Scheinbar glaubt sie nicht mehr daran, dass Beziehungen lebenslang halten können. Andererseits spüren Sie, dass Steffi sich schon nach kurzer Zeit als Single einsam fühlt und wissen um ihren Traum, ihre »Märchenhochzeit« in Weiß erleben zu wollen.

Sie beschließen daher, sich über die Antworten von evangelischer und katholischer Kirche auf die Frage der Ehescheidung zu informieren, um Steffi tröstend zur Seite stehen zu können.



© Tono Balaguer/fotolia.de

Das erforderliche Informationsmaterial erhalten Sie der Lerntheke.

LERNCHRITT 4:

Sie berichten Steffi über ihre Ergebnisse zu evangelischem und katholischem Verständnis von Ehe und Scheidung. Dabei bemerken Sie, dass Steffi nun etwas glücklicher, aber noch nicht wirklich zufrieden wirkt. Sie fragen daher nach.

Steffi: »Also, ich weiß nicht. Ehen müssen auch nach meinem Verständnis schon auf Lebenszeit geschlossen werden. Ich höre aber oft, wie sich Paare streiten und sich auseinander leben.«

Sie: »Ja, das stimmt schon. Aber es gibt doch so viele Dinge, mit denen man langfristigen Beziehungen wieder zum »alten Glanz« verhelfen kann. Du bist doch sonst immer für Freunde da, wenn sie Beziehungstipps brauchen. Lass uns mal eine Übersicht aufstellen.«

Steffi lächelt Sie an. Sie beschließen daher, Beziehungstipps für Paare zu sammeln und aufzuschreiben.

Erstellen Sie ein Handlungsprodukt Ihrer Wahl mit Hilfe der »Müller-Karten«. Sie erhalten diese an der Lerntheke.

REFLEXION ZUM LERNJOB

Beantworten Sie die Leitsätze zur Selbstevaluation, um Ihren Lernfortschritt bewerten und Ihren Lernprozess beurteilen zu können! Diese Notizen sind nur für Sie gedacht!

Der Mittelfinger:

Das hat mir gar nicht gefallen ...

.....

.....

.....

.....

Der Zeigefinger:

Diese Hinweise habe ich bekommen ...

.....

.....

.....

.....

Der Ringfinger:

Der Schmuck späteren Lernens bzw. Anwendens könnte sein ...

.....

.....

.....

.....

Der Daumen:

Das ist mir wichtig!
Da halte ich den Daumen drauf!
Das will ich anwenden!

.....

.....

.....

.....

Der kleine Finger:

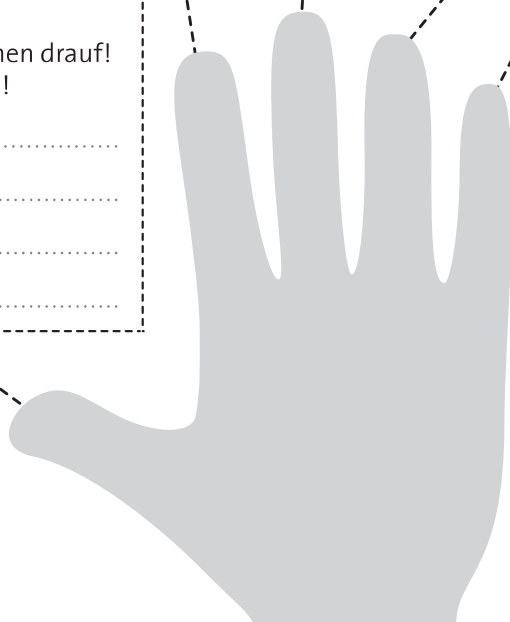
Das ist mir zu kurz gekommen ...

.....

.....

.....

.....



■ ZUSATZMATERIAL ZUM LERNJOB »DAUERHAFTES LIEBE OHNE TRAUSCHEIN? – PARTNERSCHAFT UND EHE«, LERNSTREIFEN 2

Z 6

BIBELSTELLEN ZUM THEMA »PARTNERSCHAFT UND EHE«

Die Bibel berichtet an vielen Stellen über die Themen Liebe und Ehe. Neben der »gesellschaftlichen Ordnung« und Pflichten von Mann und Frau spielen auch Gefühle eine wichtige Rolle: So enthält beispielsweise das Buch Hoheslied zärtliche erotische Liebeslieder über das Suchen und Finden von Liebe, die von zwei Liebenden in Form von Lobpreisungen dargebracht werden.

Die zentralen Bibelstellen sind unten aufgeführt.¹ **Stellen Sie jeweils dar, was man über Partnerschaft und Ehe erfährt.** Hierzu können Sie sich Notizen zu den Textstellen machen. Am Ende des Arbeitsbogens steht Ihnen Platz zur Verfügung, um zentrale Erkenntnisse dokumentieren zu können.

Bibeltext	Platz für Ihre Notizen
<p>Ordnet euch einander unter, wie es die Ehrfurcht vor Christus verlangt. [...] So müssen auch die Männer ihre Frauen lieben wie ihren eigenen Körper. Denn ein Mann, der seine Frau liebt, liebt sich selbst. Niemand hat doch je seinen eigenen Körper gehasst; im Gegenteil, er ernährt und pflegt ihn. So tut es auch Christus mit der Gemeinde, die sein Leib ist. Und wir alle sind doch Teile an diesem Leib.</p> <p><i>Epheserbrief 5, 21-30</i></p>	
<p>Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht rücksichtslos gegen sie.</p> <p><i>Kolosserbrief 3, 19</i></p>	
<p>Versündigt euch nicht, wenn ihr in Zorn geratet! Versöhnt euch wieder und lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.</p> <p><i>Epheserbrief 4, 26</i></p>	
<p>Du hast doch deinen eigenen Brunnen, deine Quelle, die klares Wasser sprudelt. Trink' aus dieser Quelle! Willst du, dass ihr Wasser auf die Straße fließt? Willst du es etwa mit anderen teilen? Für dich allein soll es sprudeln! Freue dich an der Frau, die du jung geheiratet hast. Sie soll dir viele Kinder schenken! Anmutig wie eine Gazelle ist sie. Ihre Brüste sollen dich immer berauschen, in ihren Armen kannst du dich selbst vergessen! Mein Sohn, willst du wirklich dein Glück bei einer anderen suchen und dich an den Brüsten einer Fremden berauschen?</p> <p><i>Sprüche 5, 15-20</i></p>	

¹ Übersetzung: Bibel – Die gute Nachricht, abgerufen von <http://www.bibleserver.com> (15.03.2013).

■ ZUSATZMATERIAL ZUM LERNJOB »DAUERHAFTES LIEBE OHNE TRAUSCHEIN? – PARTNERSCHAFT UND EHE«, LERNSTRIEG 3

KATHOLISCHES UND EVANGELISCHES VERSTÄNDNIS VON EHE UND SCHEIDUNG

Im Neuen Testament wird der Grundsatz des Alten Testaments »Du sollst nicht ehebrechen« (Exodus 20, 9) von Jesus bestätigt: Nach Matthäus 19, 5-6 sind Menschen nach der Eheschließung »nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.« Dennoch existieren in der evangelischen und der katholischen Kirche unterschiedliche Verständnisse zum Thema Scheidung. Sie beschließen daher, sich weitere Informationen zu beschaffen (Texte unten).

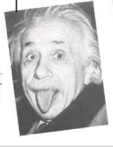
Stellen Sie die Texte in Form eines Zeitungsartikels einander gegenüber. Sie können dabei auf folgende Aspekte eingehen:

- Womit begründet die römisch-katholische Kirche, dass Ehen unauflöslich sind?
- Welches Verständnis unserer Gesellschaft herrscht in der evangelischen Kirche vor, sodass Ehen geschieden werden dürfen?
- Welche Bedeutung hat die unterschiedliche Sicht der Ehe für das Miteinander der Eheleute?

Zeitungsartikel

Titel Lead Text Bild

E=mc²
 Albert Einstein war ein weltbekannter Physiker. Er wurde am 14. März 1879 in Ulm geboren. Gestorben ist er am 18. April 1955 in Princeton, USA. Er hat mit seinen Ideen und Theorien die Welt verändert. Das US-amerikanische Time-Magazin wählte ihn im Jahr 2000 zur „Person des Jahrhunderts“.



Ein Thema wird als journalistischer Text aufgemacht – klar gegliedert, leicht lesbar. Er orientiert sich an den sechs W: Wer? Was? Wo? Wann? Wie? Warum? Dem Artikel wird ein Lead vorangestellt. So nennt man die kurze Zusammenfassung (meist in halbfetter Schrift) zu Beginn des Textes. Als Leseanreiz wird ein Titel gesetzt. Und natürlich können Bilder und Grafiken die Aussage des Artikels ergänzen oder verstärken.

© 2009 Herder Verlag

Katholische Kirche	Die evangelische Kirche
<p>»Die eheliche Liebe vollendet sich in der lebenslangen Treue. In ihr geschieht eine unbedingte Zuwendung des einen Partners zum anderen und ein Engagement füreinander, das sich nicht von wechselnden Umständen abhängig macht. [...] Nach katholischem Glauben ist die sakramentale¹ Ehe ein Bund, in dem die Liebe Christi zu seiner Kirche in einer eigenen Weise dargestellt wird. [...] Ihr Bekenntnis zur Unauflöslichkeit stößt in der heutigen Welt vielfach auf Unverständnis. Das kann aber für die Kirche kein Grund sein, ihre Grundsätze über die Ehe zu ändern. [...]«</p> <p>Die vollzogene Ehe kann weder durch die Eheleute selbst zurückgenommen werden (innere Unauflöslichkeit) noch durch irgendeine [andere] Macht aufgehoben werden (äußere Unauflöslichkeit). Eine wirksam geschlossene katholische Ehe wird auch dann noch von der Kirche als bestehende Ehe gesehen, wenn Trennung und staatliche Scheidung vorliegen.</p> <p>Verwendete Quelle: Deutsche Bischofskonferenz (1995): <i>Katholischer Erwachsenen-Katechismus – Band 2: Leben aus dem Glauben</i>, Herder Verlag.</p>	<p>Die evangelische Kirche spricht nicht von »sakramentaler Ehe«. Dennoch entspricht sie der Ordnung Gottes und wird zu einem Ort der »Glaubensbewährung«. Wenn Christen sich an Gottes Gebote halten, werden sie vielleicht eine bessere Ehe führen als Nichtchristen. Das muss sich aber erst im Leben beweisen. Die evangelische Kirche erkennt standesamtlich geschlossene Ehen vor Gott und Menschen als gültig an.</p> <p>Ehen müssen grundsätzlich auf Lebenszeit geschlossen werden. Jedoch kennen wir auch die Macht der Sünde, die eine Ehe zerstören kann. Eine Scheidung wird daher nicht verweigert, wenn das Weiterführen der Ehe eine hohe Belastung für einen oder beide Partner bedeuten würde. Die Betroffenen würden in ihrer menschlichen Existenz schwerer gefährdet als durch eine Scheidung. Eine erneute Trauung eines Geschiedenen liegt im seelsorgerischen Ermessen eines Pfarrers.</p> <p>Verwendete Quelle: Frieling, Reinhard (1999): <i>Katholisch und Evangelisch – Informationen über den Glauben</i>, Reihe Bensheimer Hefte Nr. 46, Vandenhoeck und Ruprecht.</p>

¹ Ein Sakrament ist ein sichtbares Zeichen bzw. Symbol oder eine Handlung, in welcher Christen Gottes Gegenwart erkennen.

■ 3. LERNJOB: KANN DENN LIEBE SÜNDE SEIN? – GLEICHGESCHLECHTLICHE LIEBE



© Markus Schieder/fotolia.de

Name:

DAS KÖNNTE ICH NACH AUSEINANDERSETZUNG MIT DIESEM LERNJOB KÖNNEN:

- Ich kann den Rechtsstatus homosexueller Paare und den Umgang mit gleichgeschlechtlicher Liebe in Politik sowie evangelischer und römisch-katholischer Kirche schildern.
- Ich kann Ergebnisse unterschiedlicher Methoden zur Auslegung biblischer Texte im Kontext gleichgeschlechtlicher Liebe vergleichen und erläutern.
- Ich kann Segenswünsche für gleichgeschlechtliche Paare entwickeln.

Bearbeitet am:

Bearbeitungsdauer: 1,5 Zeitstunden

LERNSSCHRITT 1:

Sie unterhalten sich mit Lars, der immer noch aufgebracht wirkt. Anscheinend hat er erst kürzlich erfahren, dass Homosexuelle noch heute in vielen Ländern verfolgt werden. Sie beschließen daher, sich gemeinsam mit Lars über den Rechtsstatus Homosexueller in Deutschland sowie die Meinungen der Kirchen zu informieren und stoßen dabei auf einen Zeitungsartikel (siehe unten).

Sie beschließen, den Zeitungsartikel in Form eines Mindmaps zusammenzufassen.

Zur Situation von Homosexualität in Staat und Kirche

Unter **Homosexualität** versteht man romantische Gefühle sowie sexuelles Verlangen gegenüber dem eigenen Geschlecht. Davon unterscheidet sich die **Homoerotik**, worunter Empfindungen, Fantasien und Verlangen gegenüber dem eigenen Geschlecht verstanden werden, die nicht körperlich ausgelebt werden.

Während Homosexualität in der **Bundesrepublik Deutschland** bis 1969 strafrechtlich verfolgt wurde, herrscht mittlerweile eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz vor. Seit 2001 können Homosexuelle sogenannte »eingetragene Lebenspartnerschaften« eingehen. Damit sind sie in vielen Bereichen einer ehelichen Partnerschaft zwischen Heterosexuellen gleichgestellt. Dennoch befinden sich viele Heranwachsende in einem inneren Konflikt, wenn sie bemerken, dass sie Gefühle gegenüber dem eigenen Geschlecht entwickeln. Im März 2013 gab es in den Parteien CDU und CSU eine Diskussion darüber, ob man eingetragene Lebenspartnerschaften Ehen in vollem Maße gleichstellt. Die Schwesterparteien entschieden sich jedoch dagegen. Die **römisch-katholische Kirche** lehnt eine Gleichstellung homosexueller Partnerschaften entschieden ab, da sie »gegen das natürliche Sittengesetz verstoßen.

Denn bei den homosexuellen Handlungen bleibt »die Weitergabe des Lebens beim Geschlechtsakt« ausgeschlossen.«¹ Homosexuelle Praktiken gelten als Sünde und der Staat solle dieses »Phänomen in Grenzen halten.«² Nichtkirchliche Regelungen zu Partnerschaften von Schwulen und Lesben werden hingegen gebilligt.

In der **evangelischen Kirche** bestehen je nach Region und Landeskirche Unterschiede im Umgang mit gleichgeschlechtlichen Partnerschaften. In den beiden »hessischen Landeskirchen« (Kurhessen-Waldeck sowie Hessen und Nassau) werden in öffentlichen Gottesdiensten Segnungen für homosexuelle Paare ausgesprochen. Segen bedeutet, dass diese Paare Anteil an Gottes Kraft und Gnade bekommen. Weiterhin wünscht man den zu segnenden Menschen für die Zukunft Wohlergehen und Frieden. Dennoch stellt die Segnung einen Unterschied zur Trauung heterosexueller Paare dar, da es zum Beispiel keinen Trauspruch gibt.

19
33

Mindmap

Informationen werden grafisch geordnet mittels einer „Gedankenkarte“.

Ins Zentrum eines Blattes (möglichst A3) wird das Thema gesetzt – in Form eines Wortes oder Symbols. Von dieser Mitte aus führen Hauptäste (=Hauptgedanken) nach aussen. Sie werden durch Nebenäste (=Nebengedanken) erweitert. Auf diese Weise breitet sich ein Thema sukzessive über das Blatt aus. Jeder Ast ist mit einem Wort – einem Schlüsselwort – bezeichnet. Die Wörter bestehen aus Grossbuchstaben. Farben, Symbole, Zeichnungen und andere gestalterische Elemente verstärken die Wirkung und bringen emotionale Aspekte ins Spiel.

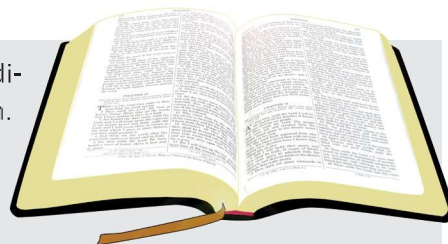
© 2009 Inpp Verlag AG

¹ Kongregation für Glaubenslehre des Vatikan (2003): Erwägungen zu den Entwürfen einer rechtlichen Anerkennung der Lebensgemeinschaften zwischen homosexuellen Personen, zum Abruf unter http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20030731_homosexual-unions_ge.html (20.03.2013).

² ebenda

LERNSCHRITT 2:

»Aber wie kommen die Kirchen zu ihrer Meinung«, fragt Lars Sie direkt, nachdem Sie gemeinsam das Mindmap fertiggestellt haben. »Ja, ich frage mich auch immer wieder, auf welcher Grundlage die Kirchen eigentlich entscheiden«, antworten Sie rasch. Lars: »Lass uns mal schnell in die Bibel schauen. Dort finden wir sicher etwas.«



Informieren Sie sich über biblische Positionen zu Thema Homosexualität und Homoerotik. Sie erhalten ein Übersichtsblatt samt Arbeitsangebot an der Lerntheke.

LERNSCHRITT 3:

Sie überlegen gemeinsam mit Lars, wie man in der evangelischen Kirche die Beziehungen Homosexueller durch Segnungen wertschätzend ausgestalten könnte. »Was macht es eigentlich aus, Menschen zu segnen?« erkundigen Sie sich Lars. »Weiß ich auch nicht so genau. Aber ich weiß, dass es Schwulen und Lesben wichtig ist, dass sie in der Gesellschaft angenommen werden. Lass uns gemeinsam einen Segensspruch entwerfen – meine Cousine Ailina möchte mit ihrer Freundin Carlina bald eine eingetragene Lebenspartnerschaft beginnen. Ich will auf den Gottesdienst, in dem das gefeiert wird, vorbereitet sein. Vielleicht wählt der Pfarrer ja sogar unseren Segnungstext aus. Das fände ich einfach klasse. Hilfst du mir?«

Formulieren Sie einen Segnungstext für den Gottesdienst von Ailina und Carlina. Denken Sie in diesem Zusammenhang daran, was eine Segnung kennzeichnet (Lernschritt 1).

Meine Segenswünsche an Ailina und Carlina ...

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

REFLEXION ZUM LERNJOB

Bitte reflektieren Sie abschließend Ihren Lernzuwachs. Die Notizen sind nur für Sie bestimmt!

1. Schritt: Woran kann man erkennen, dass Sie die Kompetenzen, die Sie in diesem Lernjob erwerben können, tatsächlich erworben haben?
 (Beispiel: Kompetenz »Die Bergpredigt und die Feldrede Jesu vergleichen können.« – Sie haben eine Tabelle erarbeitet, in welcher Sie die zentralen Textstellen einander gegenübergestellt haben. Die erstellte Tabelle ist in diesem Fall ihr Handlungsprodukt.)

Kompetenz	Daran können Andere erkenne, dass ich diese Kompetenz erworben habe
Ich kann den Rechtsstatus homosexueller Paare und den Umgang mit gleichgeschlechtlicher Liebe in Politik sowie evangelischer und römisch-katholischer Kirche schildern.	
Ich kann Ergebnisse unterschiedlicher Methoden zur Auslegung biblischer Texte im Kontext gleichgeschlechtlicher Liebe vergleichen und erläutern.	
Ich kann Segenswünsche für gleichgeschlechtliche Paare entwickeln.	

2. Schritt: Beantworten Sie die nachfolgenden Leitsätze innerhalb des Zielkreuzes³.

Kompetenz	Daran können Andere erkenne, dass ich diese Kompetenz erworben habe
Das ist mir heute bewusst geworden:	An diesem Aspekt möchte ich weiter arbeiten (freiwillige Vertiefungsaufgabe): Da brauche ich noch Unterstützung durch:
Das hat mich beeindruckt:	Wenn ich an »Homosexualität und Kirche« denke:

³vgl. H. Kaufmann, <http://sowiport.gesis.org/search/id/fis-bildung-931781>

■ **ZUSATZMATERIAL ZUM LERNJOB »KANN DENN LIEBE SÜNDE SEIN? – GLEICHGESCHLECHTLICHE LIEBE«, LERNSCHRITT 2**

HOMOSEXUALITÄT IN BIBEL UND GESCHICHTSWISSENSCHAFT

Zunächst ist festzustellen, dass Homosexualität in der Bibel ein Randthema ist. So gibt es zum Beispiel kein Jesuswort hierzu. Archäologie und Geschichtswissenschaften liefern zudem keine Erkenntnisse zu sexuellen Praktiken im Israel des Alten und Neuen Testaments.

Dafür liegen Forschungsergebnisse über andere Kulturen vor: Im antiken Griechenland gab es in gewissen Schichten die sogenannte »paiderastia«: Erwachsene führten Heranwachsende in die Kultur des Landes ein, was nicht nur Wissen und Können umfasste, sondern auch eine geschlechtliche und soziale Dimension mit einbezog: »Für einige Philosophen war das Ideal eines tiefen Liebesverhältnisses eher mit gleichgeschlechtlichen Beziehungen als mit der Mann-Frau Beziehung verbunden.«¹

Dagegen scheinen in Mesopotamien (heute: Iran und Irak) und Ägypten Homosexualität gesellschaftlich nicht akzeptiert zu sein. Insgesamt kann man auf Basis dieser Ergebnisse jedoch nicht auf den Umgang mit Homosexualität in Israel schließen, weil die Kulturen zu unterschiedlich sind.

HOMOSEXUALITÄT IN DER BIBEL – EIN GRÄUEL?

Beim Lesen von Levitikus 20,13 scheint ein Urteil schnell gefällt: »Ein Mann, der mit einem Männlichen liegt, wie man mit einer Frau liegt – sie haben beide einen Gräuel begangen; sie sollen sterben, ihr Blut ist auf ihnen.« Doch was meint der Bibeltext mit dieser Aussage? Die reine sexuelle Praktik, die verboten ist oder eine gleichgeschlechtliche Liebe im umfassenden Sinn? Gilt das Verbot »nur« für schwule oder auch für lesbische Paare?

Eine oftmals vertretene Ansicht von Experten sagt, es gehe darum, dass die männliche Ehre geschützt werden müsse. Durch passiven Analverkehr würde die Stellung des Mannes in der Gesellschaft angegriffen und verletzt. Für eine solche Annahme fehlen aber zwingende Beweise. Insbesondere fehlt es weiterhin an der konkreten Nennung des Begriffs »Analverkehr« im Text.

Eine weitere Meinung, die in der Wissenschaft als vorherrschend gilt, geht in eine andere Richtung: Homosexuelle Beziehungen widersprechen einer von Gott gegebenen Ordnung von Mann und Frau. Durch Vermischung der Geschlechter werden die klassischen Familienstrukturen aufgegeben. Heiligkeit kann nur bewahrt werden, wenn die in der Schöpfung angelegte Ordnung respektiert wird. So wie Inzest die Ordnung der Verwandtschaft und Sodomie² die Ordnung der Gattungen verletzt, so verletzt Homosexualität die Ordnung der Geschlechter.

DAVID UND JONATHAN – EINE HOMOEROTISCHE LIEBESGESCHICHTE?

In den letzten Jahrzehnten wurde immer wieder diskutiert, ob die in der Bibel überlieferte Geschichte von König David und Jonathan, dem Sohn König Sauls und »eigentlicher Thronfolger«, eine homoerotische Liebesgeschichte ist. So küssen sich die beiden Personen (1Sam 20,4) und »Jonathan gewann ihn lieb wie seine eigene Seele« (1Sam 18,1). Gegen eine homoerotische Liebe muss jedoch eingewandt werden, dass Küsse im Alten Testament mehrfach als übliche Art der Begrüßung dargestellt werden. Zudem wird der Bibeltext von Experten so verstanden, dass Jonathan seine Nächstenliebe zu David beschreibt – du sollst lieben deinen Nächsten wie dich selbst (Levitikus 19,18). Insgesamt erscheint eine homoerotische Beziehung der beiden Personen damit als unwahrscheinlich.

¹ Zehnder, 2008

² Sexuelle Handlungen mit Tieren

WIE IST DER BIBELTEXT HEUTE ZU VERSTEHEN?

Das Verbot eines Mannes bei einem anderen Mann »zu liegen« ist Anknüpfungspunkt vieler Diskussionen und entfacht oft Streit, wenn geklärt werden soll, wie man in der heutigen Zeit mit Homosexuellen umzugehen habe.

Da sind auf der einen Seite diejenigen, die an der strikten Verbindlichkeit der Bibel festhalten und auf die Klarheit des Verbots hinweisen. Auf der anderen Seite wird erwidert, dass zwischen der Entstehung des Bibeltexts und der heutigen Zeit starke Unterschiede bestehen. Gesellschaft und Kultur sind unterschiedlich, weshalb man heute anders urteilen und den Bibeltext anders auslegen müsse. Die Erklärung, das stehe nun einmal in der Bibel, überzeugt die einen nicht, und die Bekundung, man müsse das heute anders beurteilen, die anderen nicht.

Im Zuge dieser Diskussion muss berücksichtigt werden, dass die Bibel ein religiöses Buch ist, welches uns aus Lebenswelten berichtet, die 2.000 bis 3.000 Jahre zurückliegen. Deshalb können viele biblische Lehrsätze gar nicht mehr angewandt werden. In Exodus 21, 22-25 z. B. werden Ungeborene nicht als Leben angesehen. Niemand würde heute in einer Diskussion über Abtreibung mit dieser Textstelle pro Abtreibung argumentieren, da diese Passage schlichtweg veraltet ist. Heute ist bekannt, dass ein Fötus lebt und auf seine Umwelt reagiert.

Doch ist der Gräuel, über den in Levitikus 20 berichtet wird, ebenso veraltet? Im Christentum gilt der wichtige Grundsatz der Nächsten- und Feindesliebe. Er besagt, dass ich Mitmenschen nicht aufgrund ihrer Lebensweise diskriminieren darf – ob mir diese Lebensweise gefällt oder nicht. Andere Menschen soll man akzeptieren und sie so lieben, wie sich selbst. Dies hat Jesus selbst als wichtigstes Gebot aufgestellt. Auf diesen Grundsatz stützen sich nun einige Theologen und stellen heraus, dass dieses Jesuswort das Verbot aus Levitikus 20 aushebelt.

Obwohl dieses Argument manche Menschen überzeugt – alle Menschen wird es nicht überzeugen. Deshalb mahnen Skeptiker und Pessimisten, dass die Frage des Umgangs mit Homosexuellen wohl nie endgültig auf Basis des Bibeltexts entschieden werden kann.

Quellen:

Zehnder, Markus (2008): *Homosexualität (AT)*, zum Abruf unter <http://www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/das-bibellexikon/details/quelle/WIBI/zeichen/h/referenz/21490/cache/7da9867e1bbfc6fa7a0452f42c4b53b1/#h7> (29.03.2013).

Ebach, Jürgen (2011): *Bibelauslegung: Homosexualität – ein Gräuel?*, zum Abruf unter <http://www2.evangelisch.de/themen/religion/bibelauslegung-homosexualit%C3%A4t-ein-gr%C3%A4uel32885> (29.03.2013).

Lernangebote:

Wählen Sie mindestens drei der nachfolgenden Aufgabenstellungen aus und bearbeiten Sie diese!

1. Was berichten Geschichtswissenschaftler über Homosexualität in Israel sowie in anderen Kulturen der Antike?
2. Wie unterscheiden sich die beiden vorherrschenden Auslegungsergebnisse von Levitikus 20, 13?
3. Warum besteht Streit zwischen Theologen, wie Levitikus 20, 13 heute auszulegen ist?
4. Wie lautet Ihre persönliche Meinung zur Aktualität von Levitikus 20, 13?
5. Wie stark ist der Zusammenhang zwischen Levitikus 20, 13, dem Gebot der Nächstenliebe und den Positionen der Kirche zu Homosexualität (Lernschritt 1 dieses Lernjobs)?

■ 4. LERNJOB: NÄCHSTENLIEBE – KANN ICH DIE WELT RETTEN?



© Stephanie Hofschlaeger/pixelio.de

Name:

DAS KÖNNTE ICH NACH AUSEINANDERSETZUNG MIT DIESEM LERNJOB KÖNNEN:

- Ich kann die Notwendigkeit von Nächstenliebe am Beispiel von Helfenden und Adressaten von Nächstenliebe schildern.
- Ich kann Grundsätze christlicher Nächstenliebe auf biblischer Basis erläutern.
- Ich kann Zielsetzung und Grenzen des Prinzips der christlichen Feindesliebe auf Basis der Bergpredigt Jesu erläutern.
- Ich kann meine Beziehung zu anderen Menschen reflektieren und daraus individuelle Handlungsmaßnahmen der Nächstenliebe entwickeln.
- Ich kann die »Botschaft« der Adventszeit reflektieren und daraus Ziele und Werte ableiten, die mir persönlich wichtig sind.

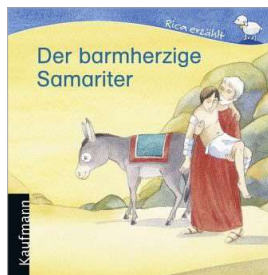
Bearbeitet am:

Bearbeitungsdauer: 1,5 Zeitstunden

LERNCHRITT 1:



© bluedesign/fotolia.de



© buch.de



© gstockstudio/fotolia.de



© drk



© lalalululala/fotolia.de

Sie unterhalten sich mit Mareike auf dem Weg zur Schule darüber, was Liebe bedeutet.

Mareike: »Liebe ist doch eigentlich eine Grundhaltung. Man sollte zu allen Menschen und Tieren lieb sein und in »lieb« steckt schließlich auch Liebe.«

Sie: »Meinst du? Das ist doch sicher anstrengend, immer lieb zu sein. Ich bin manchmal mit mir selbst schon so beschäftigt, sodass ich eigentlich nichts mehr für andere tun kann.«

Mareike: »Du musst einmal bewusst darauf achten, wie Menschen Gutes tun. Oft sind es nur Kleinigkeiten, aber auch auf die kommt es an.«

Am Ende des Schultags beschließen Sie darauf zu achten, wo Ihnen Nächstenliebe begegnet. Ihnen fallen folgende Bilder und Geschehnisse auf (siehe oben).

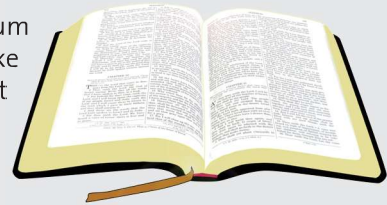
Lernangebote:

- Wen stellen die Bilder als Empfänger von Nächstenliebe dar? Wer hilft diesen Personen?
- Wo haben Sie im Leben bereits selbst Nächstenliebe erfahren? Inwiefern sind Sie dafür dankbar?
- Wie lautet Ihre Meinung zu den Themen Nächstenliebe, Engagement und Helfen?



LERNCHRITT 2:

Nachdem Sie sich gedanklich mit den Eindrücken aus Ihrem Alltag zum Thema Nächstenliebe auseinandergesetzt haben, treffen Sie Mareike und erzählen von Ihren Eindrücken. Sie bemerken Mareikes Stolz, recht gehabt zu haben. Doch auf die Frage, was Nächstenliebe genau meint, kann Sie nicht antworten. Sie beschließen daher gemeinsam in der Bibel nachzusehen, um sich zu informieren.



Sie finden eine Übersicht mit Bibelstellen an der Lerntheke.

LERNCHRITT 3:

Nachdem Sie und Mareike sich über Nächstenliebe gut informiert fühlen, weicht Ihre anfängliche Begeisterung einer belastenden Ernüchterung. Auch Mareike wirkt bedrückt: »Das alles soll ich tun, um einmal als Gerechter in den Himmel zu kommen? Nie und nimmer!« Sie: »Aber es kann doch nicht sein, dass Jesus von uns so viel verlangt. Dann würde ja niemand vor Gott gerecht werden können. Lass uns doch einen Artikel suchen, wie weit Nächsten- und Feindesliebe gehen muss. Wir sind bestimmt nicht die Ersten, die über die Forderungen Jesu stolpern.«

Die Botschaft Jesu: Bergpredigt im Fokus

Die Bergpredigt (Matthäus 5-7) ist die erste große Rede Jesu. Die Parallele im Lukasevangelium heißt »Feldrede« (Lukas 6). In ihr zeigt Jesus, dass es ihm nicht um religiöse Theorie und förmliche Gerechtigkeit geht, sondern um Praxis, »echte« Friedenstaten und das »wahre Leben«. Die Aussage, demjenigen der dich schlägt auch die andere Wange hinzuhalten, ist weltbekannt. Mit diesem Ratschlag zeigt Jesus, dass er das »Talionsprinzip« aus dem Alten Testament weiterentwickeln möchte: »Auge um Auge, Zahn um Zahn« (Exodus 21,23–25) – keine Gewaltspirale mit stetiger Verschlimmerung der Handlungen, sondern »nur« Schadensersatz verlangen. Dies war im antiken Mittelmeerraum ein fortschrittliches Prinzip der Rechtsprechung. Doch Jesus wirbt dafür, dass auf Gewaltakte weder vergeltend reagiert werden sollte, noch dass man sie hinnehmen sollte. Die andere Wange hinzuhalten ist für ihn eine »erfinderische Art der Gewaltüberwindung«, die zunächst zur Verblüffung und schließlich zur Versöhnung führen soll. Immer wieder wurde darüber diskutiert, wie weit die von Jesus propagierte Feindesliebe gehen soll. Einerseits handelt es sich um eine perfektionistische Auffassung, eine Art Supergebot – weniger geht nicht! Dem widerspricht die christliche Lehre, dass man sich seinen »Platz im Himmel« nicht durch gute Werke verdienen kann und muss, sondern diesen nur durch die Gnade Gottes erhalten kann. Gott fordert »perfektes Verhalten« daher nicht durch eine Art »Strafkatalog« ein. Doch handelt es sich bei der Bergpredigt dann um »bloße Schwärmerei« – Forderungen, die sowieso nicht zu erfüllen sind, aber es wäre schön, wenn Menschen so miteinander umgehen würden? Oder soll dem Menschen bloß aufgezeigt werden, wie »unfähig« er ist, ein »wahres Leben« zu führen? Jesus möchte mit seiner Forderung nach Feindesliebe die Perspektive ändern: von der Vergeltung zur Versöhnung. Er spricht von einer Gewaltfreiheit, die im Reich Gottes herrscht. Daran sollen die Menschen bereits »jetzt« denken, und ihr Handeln nach dessen Prinzipien ausrichten. Du »musst« nicht rein gesetzlich die linke Wange hinhalten, sondern du sollst daran denken, wie ein zukünftiger wertschätzender Umgang aussehen soll und was du dafür tun kannst, damit dieses Ziel erreicht wird. Wir Menschen leben nicht im Reich Gottes und unsere Gesellschaft ist vielfach von Gewalt geprägt. Jesu Anliegen ist es nicht, dass man Menschen, die gesellschaftliche Ordnungen (z. B. durch Diebstahl) ausnutzen, durch bloßes Hinnehmen und Akzeptieren von Sitten- und Gesetzlosigkeit fördert. Stattdessen ruft er zu Gewaltverzicht mit anschließendem Blick auf Dialog und Versöhnung auf.



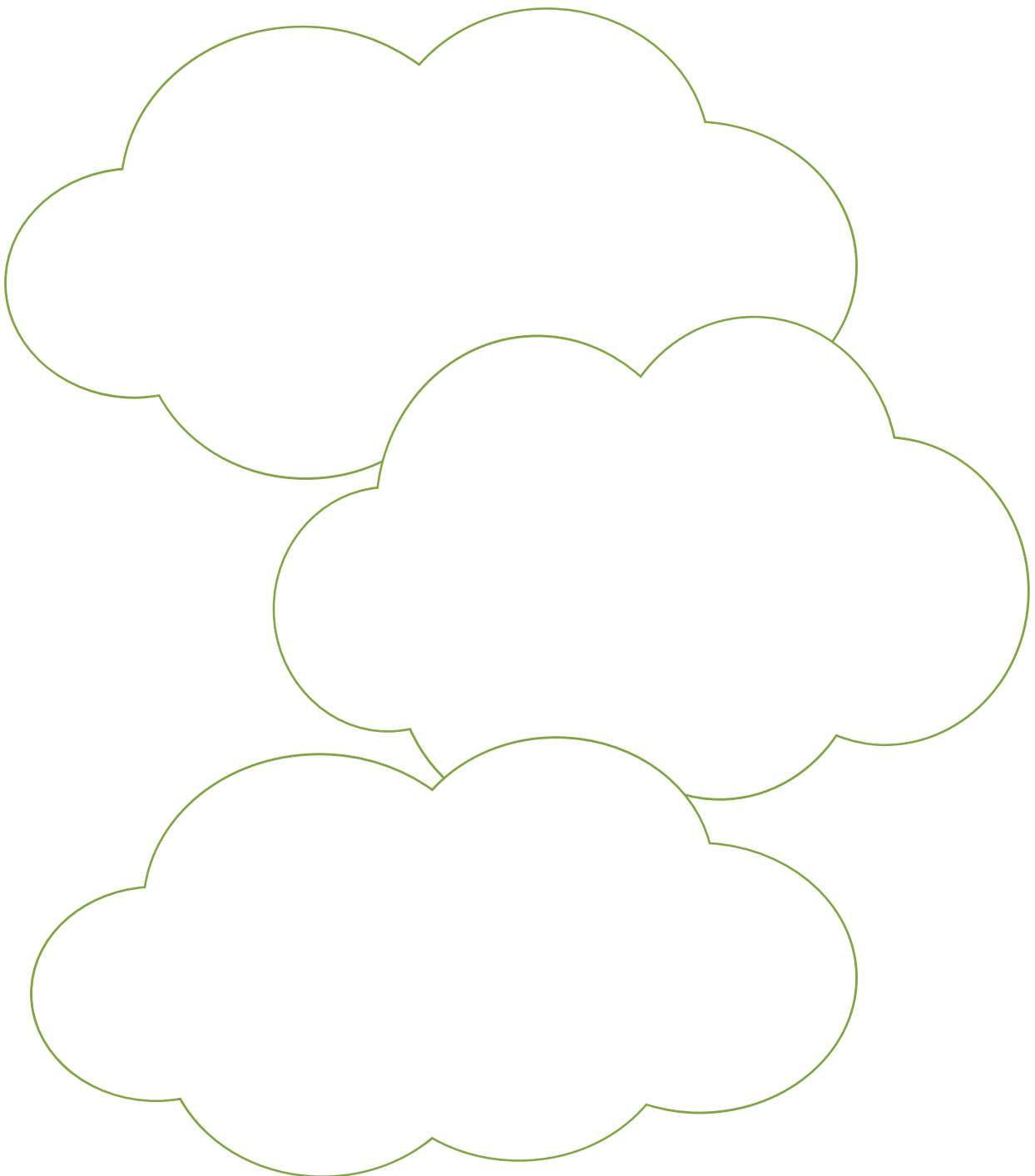
Quellen:

Mokrosch, Reinhold (1982): Religion heute; zum Abruf unter <http://www.dober.de/jesus/stellungnahmenbp1.html> (20.03.2013).
Pinchas, Lapidé (1992): Die Bergpredigt – Utopie oder Programm?, Grünewald, Mainz.

Lernangebot: Stellen Sie eine selbst ausgedachte Szene mit dem Titel »Feindesliebe heute« in Form eines Bilds oder eines Zeitungsartikels dar.

LERNCHRITT 4:

Sie sind zu Hause angekommen, liegen sichtlich erleichtert auf der Couch und merken, dass Sie die Botschaft Jesu verstanden haben. Doch was werden Sie Mareike sagen, wenn Sie wissen möchte, was Sie umsetzen wollen? Wo spielt aktive Nächstenliebe eine Rolle in Ihrem Leben? Sie beschließen, Ihre Gedanken zu notieren.



■ **ZUSATZMATERIAL ZUM LERNJOB »NÄCHSTENLIEBE«, LERNSCHRITT 2**

BIBELSTELLEN ZUM THEMA »NÄCHSTENLIEBE«

Wie in allen Weltreligionen spielt auch im Christentum das Thema Nächstenliebe eine wichtige Rolle. Auch die Botschaft Jesu Christi thematisiert Nächsten- und Feindesliebe. Jesus greift in diesem Zusammenhang Bibelverse aus dem Alten Testament auf, kommentiert und ergänzt sie.

Die zentralen Bibelstellen sind unten aufgeführt.¹ **Stellen Sie jeweils dar, was man über Nächstenliebe erfährt.** Hierzu können Sie sich Notizen zu den Textstellen machen. Am Ende des Arbeitsbogens steht Ihnen Platz zur Verfügung, um zentrale Erkenntnisse dokumentieren zu können.

Bibeltext	Platz für Ihre Notizen
<p>Wenn ihr die Ernte in eurem Land einbringt, dann sollt ihr das Getreide nicht bis zum äußersten Rand eurer Felder abschneiden und keine Nachlese halten. Auch in euren Weinbergen sollt ihr keine Nachlese halten und die Trauben, die zu Boden fallen, nicht aufsammeln. Lasst sie für die Armen und die Ausländer liegen. [...] Ihr sollt einen Tauben nicht beschimpfen und einem Blinden nichts in den Weg stellen, sondern Ehrfurcht vor eurem Gott haben. Ich bin der Herr!</p> <p><i>3. Mose 19, 9-10; 14</i></p>	
<p>Einer von ihnen [den Pharisäern], der sich im Gesetz Moses besonders gut auskannte, versuchte, ihm mit der folgenden Frage eine Falle zu stellen: »Meister, welches ist das wichtigste Gebot im Gesetz von Mose?« Jesus antwortete: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken! Das ist das erste und wichtigste Gebot. Ein weiteres ist genauso wichtig: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Alle anderen Gebote und alle Forderungen der Propheten gründen sich auf diese beiden Gebote.«²</p> <p><i>Matthäus 22, 35-38</i></p>	
<p>Geht so mit anderen um, wie die anderen mit euch umgehen sollen. In diesem Satz sind das Gesetz und die Propheten zusammengefasst.³</p> <p><i>Matthäus 7, 12</i></p>	

¹ Übersetzung: Bibel – Die gute Nachricht, abgerufen von <http://www.bibleserver.com> (15.03.2013).

² Die Aussage Jesu wird als »Doppeltes Liebesgebot« bezeichnet.

³ Diese Bibelstelle wird als »Goldene Regel« bezeichnet.

Bibeltext	Platz für Ihre Notizen
<p>[...] Liebt eure Feinde. Tut denen Gutes, die euch hassen. Betet für das Glück derer, die euch verfluchen. Betet für die, die euch verletzen. Wenn jemand dich auf die eine Wange schlägt, dann halte ihm auch die andere hin. Wenn jemand deinen Mantel will, biete ihm auch dein Hemd an. Wer dich bittet, dem gib, was du hast; und wenn dir etwas weggenommen wird, versuche nicht, es wiederzubekommen. [...] Glaubt ihr, ihr hättet dafür Anerkennung verdient, dass ihr die liebt, die euch auch lieben? Das tun sogar die Sünder! Und wenn ihr nur denen Gutes erweist, die euch Gutes tun, was ist daran so anerkennenswert? Selbst Sünder verhalten sich so! Oder wenn ihr nur denen Geld leiht, die es euch zurückzahlen können, was ist daran außergewöhnlich? Selbst Sünder leihen Ihresgleichen Geld in der Hoffnung, die volle Summe zurückzuerhalten. Liebt eure Feinde! Erweist ihnen Gutes! [...]</p> <p><i>Lukas 6, 27-30; 32-36</i></p>	

Fassen Sie nun zentrale Erkenntnisse, die Sie sich erarbeitet haben, in Thesen zusammen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....